



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

II. Daß man sich für dem zeitlichen vnd natürlichen Todt nicht fürchten soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](#)

Die zweyte Predigt

Am sechzehendten Sonntag nach der h. Dreyfaltigkeit/
Die zweyte Sermon. Daß man sich für dem zeitlichen vnd
natürlichen Tod nicht fürchten sol.

Ober die Wörter:

Als er aber nahe zu dem Thor der Stadt kam / sihe da trug man einen Todten herauf/
Luc. 7. cap. v. 12.

Hier muß Mittel vnd Maß teres Leben. Wir führen in dieser Welt ein bitte,
halten mit der Forche des To. rcs Leben/seynd wir arm so haben wir Mühe vnd
des/damit man der Sachen Arbeit/seynd wir reich so haben wir auch zuschicken
mit zu viel noch auch der Sa. vñ zu schaffen vnser Händ sol/ond wann wir gleich
Menschen thun der Sachen mangeln vns dannoch immerd etwas/darum hifft
gar zu wenig / sie wollen sich der Tod besser als dīs zeitliche Leben: der natürliche
für den Tod gans vnd gar Tod ist den frömmen Catholischen Christen ein
nichts fürchten/sondern sie leben dahin gleich wie dī
Diefer vnd wollen nicht daran gedenken: daß sie Johannis lesen wir also: Sie wirdt nicht mehr Apoc. 7. 4.
sterblich seynd vnd daß sie sterben müssen: Wider hungen noch dürsten/ es wirdt auch nicht
dieselben hab ich die vorgehende Predigt gehabt
hingegen werden auch Leut erfunden welche sich gar auf sie fallen die Sonne noch irgende eine
zu sehr für den Tod entsagen als wäre cum Gott so
der als stürben sie ganz vnd gar/ vnd hole der Teufel
die Seel/ vnd sey kein Hoffnung der Seligkeitwe-
gen dieser Leut vil und mutlich hemm öffentlich leh-
ren/ daß man sich nicht zuseht für dem zeitlichen vnd
natürlichen Tod fürchten solle/ Gott verleihe dar-
zu sein Segen.

1. Erlich sol man sich deswegen für dem Tod nicht
zu sehr fürchten noch entzagen/ sondern wann vns
Gott heischet/ vns willig vnd geduldig darein erge-
ben/will es einmal mit gestorben seyn: Wir Men-
schen alle miteinander beyd Reichen vnd Armen
seynd sterblich da hilft nichts für ein fürchten oder
sonst nichts. Gott hatt in dem Adam vnd zu allen
Menschen gesagt: Du bist Staub vnd must
wider zu Staub werden. Und David spricht: Psal. 22. 49.
Wo ist jemand der da lebt / vnd nie sehe den
Tod? Dem Tod können wir nicht entrinnen/vtr
müssen alle an den Rehen/ vnd je mehr wir vns für
dem Tod entsagen/ je eher wir sterben/ so vore es ja
ein großer Todheit sich für den Tod fürchten/ deme-
rit doch müssen zuhul werden.

2. Die andere Ursach deren wegen der Tod nicht
zuseht fürchten/ ist dieser: Wenn wir sterben/ ster-
ben wir nicht ohne Vorwissen Gottes/ sonder nach
Matt. 10. 30. 1. Reg. 2. 6. Luc. 21. 18.
dem heiligen Rath vnd Willen Gottes der die Haar
unser S. Hauptes/vnd die Tag vnsers Lebens alle ge-
zehlt hat/ und hat gesagt: Den seinigen solte mit ein
Haar vmbkommen/wann Gott wil so ist vns End
vnd Ziel. Die Zahl vnsrer Monaten steht bei Gott/
der hat vns Ziel gesetzt/das werden wir nicht über-
gehn/ wie der fromme vnd geduldige Job bezeuget.
Iob 14. 5.

3. Das dritte welches uns bewegen sol/ daß wir vns
nicht für dem Tod zuseht fürchten/ ist weil der Tod
Eccli. 41. 5. nicht böß noch schädlich ist. Der Sohn Syrach
spricht: Förchte den Tod nicht/ gedenke an
die Ding/ die vor dir gewesen seynd/ vnd die
nach dir werden kommen/ daß es also von
Gott geordnet ist allem Fleisch. Als spräche er:
Förchte den Tod nicht/ dann er ist nicht böß noch
schädlich/ weil er von Gott kommt. Ursach nichts
böß kommt von Gott: In dem Buch Eccliasias
Eccli. 7. 2. steht auch also geschrieben: Der Tag des Todes
Eccli. 30. 17. ist besser als der Tag der Geburt: Der Sohn
Syrach sagt: Der Tod ist besser dann ein bit.

Johannis lesen wir also: Sie wirdt nicht mehr Apoc. 7. 4.
hungern nochdürsten/ es wirdt auch nicht
auf sie fallen die Sonne noch irgende eine
Hir. Der Frommen Tod ist auch ein Anfang al-
ler Freuden/ vnd ein Eingang zu dem ewigen Le-
ben wie Johannis am 5. jüsehen. Tobit 1. 14.
Zum 4. sollen wir an den Heiligen Gottes le-
ben/vns für dem Tod nicht zuseht zuordnen. To-
bit 4. bis besser also zu Gott: O Herr thue mir nach
deinem Willen vnd Befehl/ daß mein Seel
im Frieden hingenommen werde/ dann ster-
ben ist mir nützer dann leben. Und der Pro-
phet Elias sprach also zu Gott: Es ist mir genug
Herr minn nun mein Seel/ dann ich bin
nicht besser dann meine Vatter. Der alte Si-
mon saß also: Herr nun läßest du deinen Di-
ner im Frieden fahren/ wie du gesagt hast/
dann meine Augen haben gelehen deinen
Heiland. Und S. Paulus schreibt in seiner Epi-
tol an die Philippier also: Ich begere zu sterben Phil. 1. 14.
vnd bey Christo zuseyn/ welches auch viel
besser wäre: Desgleichen schreibt er anderswo Rom. 8.
also: Die wir haben des Geistes Erftling be-
geren/ aber erzuerffnen auch bey vns selbst
nach der Aufruhrung der Kinder Gottes/
vnd warten auf unsres Leib's Erlösung.
Job sagte: Nieme Seel verdreust meines Le-
bens. Wie freudig vnd getrost seynd die h. Apo-
l. 1. Reg. 1. 1. lobe L
stol vnd die h. Ohnungen Christi in den Tod ganz
gen: S. Andreas sagt: in habelang nach dem Kreuz
daran er sollte gehemmt werden/ verlanget.
Zum fünften nennen die h. Schriften den Tod
eine Ruhe vnd Schlaff/ durch die Freymen von
aller Arbeit/Sorg/Mühe vnd Angst welche si son-
sten in dieser Welt haben/ ruhen vnd schlafen. In
der heimlichen Offenbarung Johannis steht also
geschriften: Selig seynd die Tode die in dem
h. Ern sterbe/ von nun an spricht der Geist
dass sie ruhen sollen von ihren Arbeiten. Obi
vns H. vnd Seligmacher sagte: Lazarus
vnsrer Freunde schlafst. Derehalben wann ein
frommer Christ den Tod fürchtet/ der fürchtet den
Schlaß vnd die Ruhe: nun muss aber das ein häri-
scher vñ loser Mensch seyn/ der sich für dem Schlaß
und für der Ruhe fürchtet wolt.

Zum 6. So lang wir in diesem Leben seynd/müs-
sen wir mitten vnder den Gottlosen wohnen/ vnd
deren Bosheit täglich sehen vnd hören/welches den
frömmen Herzen gar wecht/ welches auch an dem
König

Aufzehnendten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

513

Psal 119:5. König vnd Propheten David zu sehen ist / der also klage vnd sagt: Wie mir das sich mein hiebleiben verlängert hat / ich muss wohnen vnder Bürgern Cedar / mein Seel hat lang da müssen wohnen. Durch den zeitlichen vnd natürlichen Todt aber werden wir aus dem Mittel der Gots losenge nomm n / vnd zu der Scharr der H. Engel / vnd Auferwöhnen Gottes in den Himmel gesamlet / da we den w reinede vnd gevündschte Gesellwaff schen.

**Hären-
dung**

Rom 8:18 Elische Leute sprechen vñ wenden dich für / sie wösten sich nicht für dem Tode forchten / wann sie ihn nur überwunden hetten. Diesen antworte ich mit den Worten S. Pauli / welche also lauten: Ich halte es darfür / daß dieser Todt leiden nicht werth se / der künftigen Herlichkeit die in uns sol offenbahrt werden. Zudem ist der zeitliche vnd natürliche Todt der Frommen eigentlich kein Todt / sondern ist ein Geburt zu dem ewigen Leben; dann sie geben durch den Todt (wie gesagt) Sinde wider das fünfte Gebot zu dem Leben.

Viel sagen / sie wösten auch gar gern sterben / wann sie nicht solch grosse Sünder wären / vnd gewis wüsten / daß sie in den Himmel kämen. Diesen antworte ich: Es wäre gar schön / wann einer einen Bürgen haben könnte / daß er gewiß wüste / daß er selig würde / da ist aber kein Bürg zubekommen / doch gelich solchen Menschen diesen Raht / sie sollen alle wissenliche Sünd reyn mit allen Umständen einem ordentlichen Catholischen Beychratter beichten / vnd sich darneben des allerheiligsten Sacraments des Leibs vnd Bluts Christi heilhaftig machen / will aber ihien der Teuffel kein Ruhe lassen / vnd siche sie dannoch wegen ihrer Sünder an / so sollen sie sich verhalten / wie sie am Sontag Reminiscere seyn gelehrt worden.

**Dominica
Reminiscere
reder. 2.**

Es werden wol solche verzweifelte Menschen gesunden / welche ihnen auf Freiheit / weil sie nichts arbeiten mögen / oder auf Verzweiflung den Todt selbst anwändschten / aber solches ist vngerecht vnd unrichtig; dann sie geben durch den Todt (wie gesagt) Sinde wider das fünfte Gebot.

Am sechzehnenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/

Die dritte Sermon. Was uns durch das heutige Sontags-
liche Euangelium vorgebildet worden.

Über die Wort:

Und es begab sich folgendes / daß er zu einer Stadt zu gien g mit Namen Nain / vnd seine Jünger vñ vi. Peleke gier gen mit ihm. Lyc. 7. cap. v. 11.

NS werden jetzt zur Zeit / sel Menschen gefunden / welche jungen wünschen und sagen: Sie möchten auch

Eine andere geistliche Auslegung.

Bei der Auferweckung des verstorbenen Jünglings / gern gewesen seyn / vnd gesehen haben / wie vnser Herr Christus mit diesem Jüngling vnbegangen / vnd in von den Todten auferweckt habe: Daß zwar an ihm selbst ist es kein untreicher Wunsch noch vñchristliches begeeren / dann viel gottsförmige König vnd Propheten haben begeert zusehen die Jünger Christi / das Stattvolk / vnd andere Leut zu Christi Zügen gesehen. Weil aber solche Muster ein Abbildung ist / vnd man die Auferweckung des verstorbenen Jünglings recht sehen möge: Als wlich himic lehren / was uns durch das heutige Sontagsliche Euangelium vorgebildet worden.

Lyc. 10. 24. Gott verleihe dary Senade.

Oder H. Lehrer Augustinus gibt ein solche Auslegung: Dovol Christus viel Todten zum Leben erwecke hab / so geschehe doch bei den Evangelisten nur dreyer Melbung. Als des Obersten Tochter, Iohannes Christus im Hause auferweckt: Des Jünglings den er auf öffentlicher Gassen vnd bey dem Statt Thor erwecket: vnd des Lazarus / den er auf dem Graberwecker hat. Die erste Todtench

Die dritte geistliche Auslegung.

Die Histori vnd Geschicht mit dem todten vnd mit dem wiederauferweckten Jüngling / ist eine Figur / vnd Abbildung des zukünftigen jüngsten Gerichts: He in dem Sontagslichen Euangelio kommt Christus mit vielen Gefährten gen Nain an / das Statt Thor / dort an jenem Tag wirdt auch vñser Herr Christus also zum Gericht kommen. Der H. Apostel Judas schreibt in seiner Epistel / daß Enoch der siebente von Adam also geweyssaget / vnd gesprochen hab: Siehe der Herr kommt mit viel tausende Heiligen Gericht zu halten vñs bedenter die / welche heimlich vnd in ihrem Herzen der alle. Welches auch unser Herr in Christus Matt. 25. 31. tödlich sindigen. Die andere Lench bedeuter die / selber bestätiget mit diesen Worten: Wann aber welche mit der That vnd in dem Werk tödlich sin / des Menschen Sohn kommen wirdt in seiner Ewigheit / vnd alle heilige Engel mit eignen also daß ihre Sünd auf die Gassen kompt / vñner Herlichkeit / vnd alle heilige Engel mit rückbar vnd bekannt werde. Die dritte Lench bedeuter die / welche gar ein Gewonheit auf den tödlichen Sünden machen / sond gar darinnen verhärten seines Volks / vnd mit seinen Führer / und werden begraben vñ jügeschart / ja stinken ster. He in dem heutigen Sontagslichen Euangelio / vnd faulen darinnen. Wolan die Haussünder sind gelo stehen die Träger still / dort sol es auch zu eis schweren Sünder die Gassenünder aber noch schwer nem Stillstand kommen. Die vier Träger / welche die Grabünder aber sind die aller schwereste. die Frommen und Gerechten in das Grab der ewigen Hölle

Aug. Ser. 2.
dever. Do-
mini & li-
a. deuer. Do-
minin in
te cap. 23.
Matt. 9.
Lyc. 7.
Iohann. 11.

Epist. Inde-
Esaia 5. 14.